

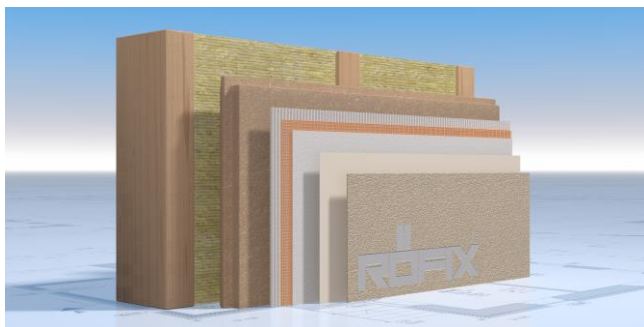
RÖFIX WOFITHERM

Verputztes Holzweichfaser-Wärmedämmsystem (WF-PT WDS) im Holzbau

Die jeweilige Zulassung ist in Verbindung mit den gültigen Normen und Vorschriften zu beachten. Für eine ÜA-Zertifizierung (Fremdüberwachung) sind die erforderlichen Richtlinien maßgebend.

RÖFIX Holzweichfaser-Dämmplatten

- RÖFIX WOFITHERM 140 ist eine druckfeste, verputzbare Holzweichfaser-Dämmplatte für die Verlegung auf vollflächigen Untergründen wie z.B. Mauerwerk und Massivholz im Außenwandbereich ,stumpf 600 x 1250 mm, DD von 100 – 240mm, Wärmeleitfähigkeit $\lambda_D = 0,040$ [W/mK], Rohdichte = 140 [kg/m³]
- RÖFIX WOFITHERM 180 ist eine hochdruckfeste, verputzbare Holzweichfaser-Dämmplatte für die Verlegung auf Holzständerkonstruktionen im Außenwandbereich ,Nut+Feder 580 x 2000 mm, DD 60 und 80mm, Wärmeleitfähigkeit $\lambda_D = 0,043$ [W/mK], Rohdichte = 180 [kg/m³]
- RÖFIX WOFITHERM 180 Laibung für die Verkleidung der Fensterlaibung ,stumpf 600 x 2000 mm, DD 20 und 40mm, Wärmeleitfähigkeit $\lambda_D = 0,043$ [W/mK], Rohdichte = 180 [kg/m³]



RÖFIX WOFITHERM auf Holzrahmenbau



RÖFIX WOFITHERM auf Massivholz

Verwendung

Diffusionsoffenes Wärmedämmsystem für die bau- und werkseitige Montage auf Holzkonstruktionen aus Vollholz oder Holzrahmenbau mit und ohne außenseitige Versteifungsplatten. Einsatzbereiche sind Alt- und Neubauten für verbesserten Schall- und Wärmeschutz. Bis zum Erscheinen einer europäischen Regelung (z.B. harmonisierte Europäische Produktnorm) müssen vorgefertigte, beidseitig geschlossene Wand-, Decken- und Dachbauteile mit hölzerner Tragkonstruktion einen Übereinstimmungsnachweis in Form der ÜA-Kennzeichnung entsprechend dem Verwendungsgrundsatz des OIB gemäß Baustoffliste ÖA besitzen.

Die Holzweichfaser-Dämmplatten sind grundsätzlich nicht im Spritzwasserbereich (Sockel) zu verwenden ,außer es werden vom Planer zusätzliche Maßnahmen diesbezüglich vorgegeben.

Eigenschaften

- Ökologisch empfehlenswert, recycelbar
- Hohe Diffusionsoffenheit und Schalldämmung
- Gute Wärmedämmeigenschaften
- Hoher sommerlicher Hitzeschutz
- Hohe Stabilität
- Einfache und wirtschaftliche Verarbeitung

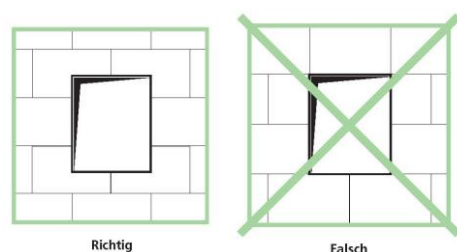
Lagerung

Die Lagerung von RÖFIX WOFITHERM 140/180 muss grundsätzlich trocken, vor UV-Strahlung und mechanischen Beschädigungen geschützt erfolgen. Es dürfen maximal zwei Paletten RÖFIX WOFITHERM 140/180 übereinander gestapelt werden.

Allgemeine Hinweise

- Im Hinblick auf Gewährleistungsansprüche ist darauf zu achten, dass ausschließlich RÖFIX Systemkomponenten bzw. freigegebene Materialien zum Einsatz kommen. Die gelieferten Systemkomponenten sind zu prüfen, sowie Lieferscheine und Beipackzettel für spätere Rückfragen aufzubewahren.
- Für den Zuschnitt von Holzweichfaser-Dämmplatten eignen sich alle gängigen Holzschneidewerkzeuge wie Tischkreissäge, Handkreissäge etc. Aufgrund der entstehenden Staubentwicklung beim Bearbeiten wird generell eine Absaugung empfohlen.
- RÖFIX WOFITHERM Holzweichfaser-Dämmplatten sind beidseitig verwendbar.
- Vor Montage der Holzweichfaser-Dämmplatten ist der Untergrund zu prüfen. Holzrahmenbau bzw. Massivholzuntergrund müssen trocken (Holzfeuchte $\leq 18\%$), sauber und eben (keine Höhenversätze) sein.

Werden die Holzweichfaser-Dämmplatten (WF-PT) bauseits direkt auf Holzständer und nicht auf Vollholzwände befestigt, beträgt der maximale Ständerabstand 62,5cm und die Plattendicke hat mind. 60mm zu betragen. Dünnere Platten mit mind. 40mm dürfen ausschließlich auf Vollholzkonstruktionen oder auf Riegelkonstruktionen mit außenliegender Plattenversteifung (aus z.B. Holzwerkstoffplatten, o.ä.) verwendet werden - wenn die Platte vollflächig aufliegen kann. Plattenstöße in Verlängerung von Fensteröffnungen sind zu vermeiden, um Kerbrissen an dieser Stelle vorzubeugen.



Der vertikale Plattenversatz muss mindestens 25 cm betragen (keine Kreuzfugen). Die Plattenstöße sind in allen Stoßbereichen passgenau und möglichst auf Pressung zu verlegen. Bei der Verlegung der RÖFIX WOFITHERM 180 ist darauf zu achten, dass die Nut nach unten zeigt. So kann gegebenenfalls anfallendes Niederschlagswasser während der Bauphase sauber ablaufen und bleibt nicht in der Vertiefung stehen.

Vereinzelte Fugen in den Plattenstößen bis 2mm können überputzt werden. Fugen durch Winkelungenauigkeiten der Platten von 2–5mm sind mit der überputzbaren RÖFIX Dicht- und Klebemasse Polymer, mind. ca. 20mm tief zu schließen. Fugen über 5mm müssen mit Streifen aus RÖFIX WOFITHERM 140/180 geschlossen werden, um Kondensat und Quetschfalten zu verhindern.

An Außenecken und Fensteranschlüssen muss ein stumpfer Abschluss vorhanden sein. Etwaige Nut- und Federbereiche sind entsprechend vor der Plattenmontage zurückzuschneiden. Sämtliche Anschlüsse an angrenzende Bauteile müssen mittels RÖFIX Putzanschlussprofilen und/oder Fugendichtbändern schlagregensicher hergestellt werden.

Im Bereich der Fensterbank treffen verschiedene Gewerke aufeinander. Diese sind aufeinander abzustimmen und zu planen.

Der Anschluss der Fensterbank bzw. die Fensterbank selbst muss einen Wassereintritt in die Konstruktion dauerhaft verhindern und Oberflächenwasser von Fenster und Fassade kontrolliert ableiten.

Eine zweite Dichtebene unter der Sohlbank bzw. äußeren Fensterbank ist lt. ÖNORM B 2320:2017 erforderlich, sofern kein Eignungsnachweis des Gesamtsystems samt Fensterbank gemäß ÖNORM B 5320:2016, vorliegt.

Anmerkung

Konstruktive Lösungsvorschläge sind z.B. in der „Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden sowie in vorgehängten Fassaden“ zu finden. Holzkonstruktionen stehen üblicherweise auf einer massiven Betonplatte oder Betonmauer. Der Übergang Massiv- zu Holzbau stellt eine Bauteilfuge dar, daher ist grundsätzlich eine Trennung (Bewegungs- bzw. Dehnfuge) im Dämmsystem und damit auch im Putz erforderlich. Die Missachtung dieser Trennung (überputzen von Bauteilfugen) führt zur Bildung von Quetschfalten oder Rissen. Sollte im Hinblick auf die Architektur eine konstruktive (=sichtbare) Trennung nicht akzeptiert werden, muss im Vorfeld der Ausführung eine funktionstaugliche Lösung gemeinsam entwickelt werden.

Während der gesamten Verarbeitungszeit sind der Untergrund sowie das herzustellende WDVS vor Witterungseinflüssen zu schützen. Spätestens 8 Wochen nach Montage der RÖFIX WOFITHERM 140/180 ist mit dem Aufbringen des Putzsystems zu beginnen. Vor dem Verputzen der Holzweichfaser-Dämmplatten sind diese auf Feuchtigkeit und Oberflächenstabilität zu

prüfen (z.B. mittels Folientest). Beim Einbau einer Einblasdämmung (z.B. Zellulose) muss diese vor Aufbringen des Putzsystems eingebracht werden. Einbauelemente oder Durchführungen (wie z.B. Solarleitungen...), bei denen Temperaturen > 80° zu erwarten sind, dürfen nicht ohne zusätzliche Brandschutzmaßnahmen montiert werden.

Vor Beginn der WDVS-Arbeiten ist lt. ÖNORM B 6400-1 darauf zu achten, dass keine nachträgliche Feuchtigkeitsbeanspruchung des Untergrundes (z.B. durch Ausführung von Innenputz- bzw. Estricharbeiten) erfolgt. Der Bauzeitplan ist darauf abzustimmen.

Sockelausführung

Der untere Abschluss des WDVS umfasst den Spritzwasserbereich sowie den Anschluss des WDVS an eine gegebenenfalls bauseits vorhandene, unter Terrain liegende Perimeterdämmung. Der Spritzwasserbereich beginnt mit der Gelände- bzw. Belagsoberkante und hat eine Höhe von mindestens 30 cm (auch bei Loggien, Balkonen, Dachvorsprüngen o.ä.). In diesem Bereich müssen geeignete Dämmstoffe (z.B. RÖFIX EPS-S Sockeldämmplatten) eingesetzt werden.

Der untere Abschluss des WDVS erfolgt mit dem RÖFIX Basisprofil. Dieses ist waagrecht auszurichten, wird im Abstand von ca. 30 cm auf der Holzschwelle befestigt ,an allen Längsstößen mit Stoßverbindern verbunden und von oben mit einem dauerhaftem, witterungs- und temperaturbeständigem Klebeband abgeklebt werden. An Außen- und Innenecken ist das Basisprofil auf Gehrung zu stoßen.

Bei der Montage der ersten Plattenreihe wird die ev. vorhandene Nut auf der Unterseite abgeschnitten und die Dämmplatte vollflächig auf der Sockelschiene aufgesetzt. Es empfiehlt sich, zur Kontrolle die Oberkante der ersten Plattenreihe an einer Schlagschnur waagrecht auszurichten. Für das notwendige RÖFIX Sockeleinschubprofil bzw. dem RÖFIX Praktika sind vorgefertigte Innen- und Außenecken verfügbar. Alternativ können diese auch auf Gehrung geschnitten werden.

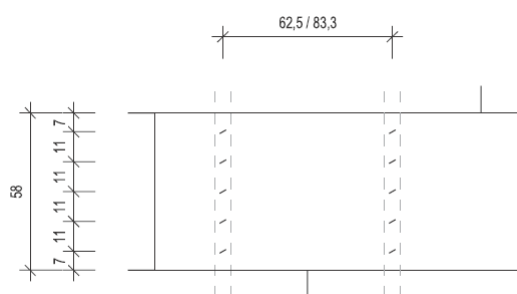
Mechanische Befestigung bei Montage RÖFIX WOFITHERM 180 im Holzrahmenbau

Die Befestigung der RÖFIX WOFITHERM 180 erfolgt mittels Breitrückenkammern oder RÖFIX Schraubdübel STR-H oder ROCKET WOOD direkt auf dem mindestens 60mm breiten Holzständer.

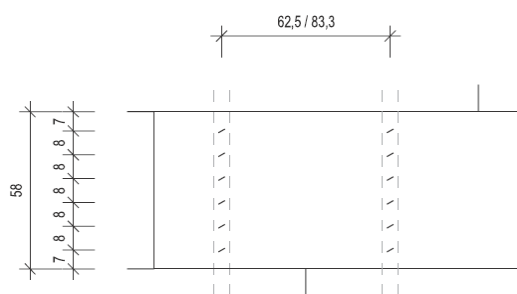
Breitrückenkammern sind 1mm in der Platte zu versenken, bei Dämmstoff-Schraubdübeln ist der Teller bündig mit der Plattenoberfläche anzubringen. Die Anzahl der geforderten Befestigungsmittel ist auf dem Holzständer entsprechend zu verteilen (siehe Verlegebeispiele) und müssen in ausreichender Tiefe verankert werden. Die effektive Mindesteindringtiefe der Breitrückenkammer hat $\geq 30\text{mm}$ zu betragen, es sind rostfreie Breitrückenkammern zu verwenden. Die Mindestverankerungstiefe in die Holzkonstruktion kann durch die Wahl des Schraubdübels variieren – siehe entsprechendes technisches Merkblatt.

Jede Dämmplatte muss ausreichend und dauerhaft befestigt sein, nicht festsitzende Befestigungsmittel sind zu entfernen und fachgerecht zu ersetzen.

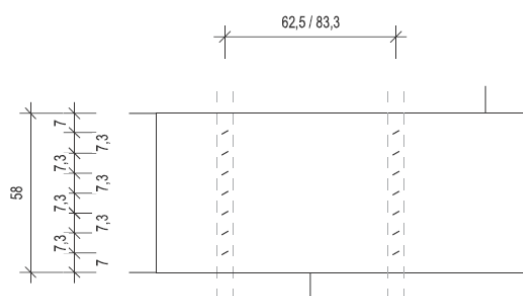
Mindestanzahl der Befestigungsmittel bei Montage der RÖFIX WOFITHERM 180 (580x2000 mm) im Holzrahmenbau (5, 6 oder 7 Klammern / Ständer und Plattenhöhe).



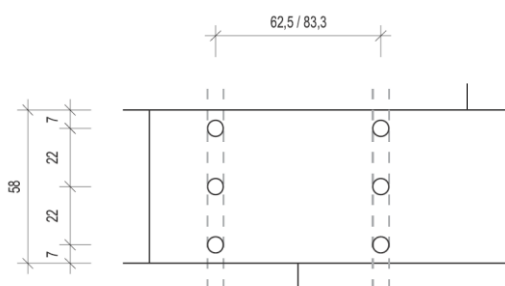
Achsabstand	62,5 cm	83,3 cm
Max. zulässige Windlast	1,22 kN/m ²	0,91 kN/m ²
Anzahl/Ständer und Plattenhöhe	5	
Anzahl/m ²	13,8	10,3



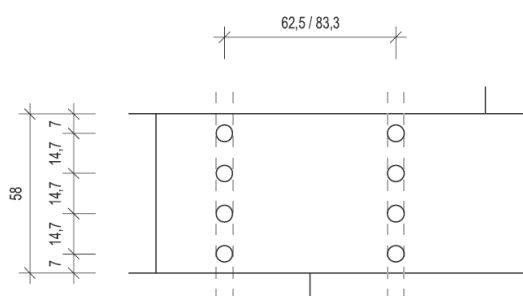
Achsabstand	62,5 cm	83,3 cm
Max. zulässige Windlast	1,47 kN/m ²	1,09 kN/m ²
Anzahl/Ständer und Plattenhöhe	6	
Anzahl/m ²	16,6	12,4



Achsabstand	62,5 cm	83,3 cm
Max. zulässige Windlast	1,60 kN/m ²	1,36 kN/m ²
Anzahl/Ständer und Plattenhöhe	7	
Anzahl/m ²	19,3	14,5



Achsabstand	62,5 cm	83,3 cm
Max. zulässige Windlast	1,29 kN/m ²	0,97 kN/m ²
Anzahl/Ständer und Plattenhöhe	3	
Anzahl/m ²	8,3	6,2



Achsabstand	62,5 cm	83,3 cm
Max. zulässige Windlast	1,60 kN/m ²	1,36 kN/m ²
Anzahl/Ständer und Plattenhöhe	4	
Anzahl/m ²	11,0	8,3

Mechanische Befestigung bei Montage RÖFIX WOFITHERM 140 im Massivholzbau

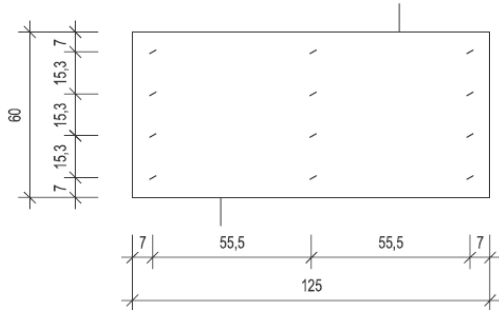
Die Befestigung der RÖFIX WOFITHERM 140 erfolgt mittels Breitrückenklammern oder RÖFIX Schraubdübel STR-H oder ROCKET WOOD direkt auf die Massivholzwand. Die rostfreien Breitrückenklammern sind 1mm in der Platte zu versenken, bei Dämmstoff-Schraubdübeln ist der Teller bündig mit der Plattenoberfläche anzubringen.

Die Anzahl der geforderten Befestigungsmittel - siehe Verlegebeispiele und müssen in ausreichender Tiefe verankert werden. Die effektive Mindesteindringtiefe der Breitrückenklammer ≥ 30 mm. Die Mindestverankerungstiefe in die Holzkonstruktion kann durch die Wahl des Schraubdübels variieren – siehe entsprechendes technisches Merkblatt.

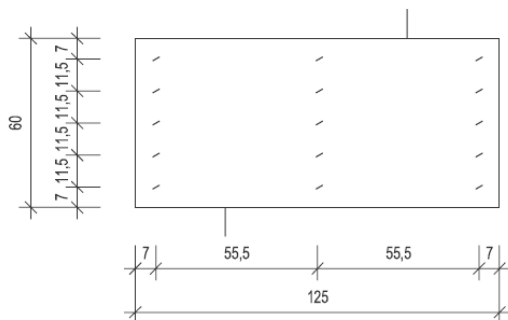
Jede Dämmplatte muss ausreichend und dauerhaft befestigt sein, nicht festsitzende Befestigungsmittel sind zu entfernen und fachgerecht zu ersetzen.

Mindestanzahl der Befestigungsmittel bei Montage der RÖFIX WOFITHERM 140 (600 x 1250 mm) auf Massivholzuntergrund.

Plattenlänge 1250 mm

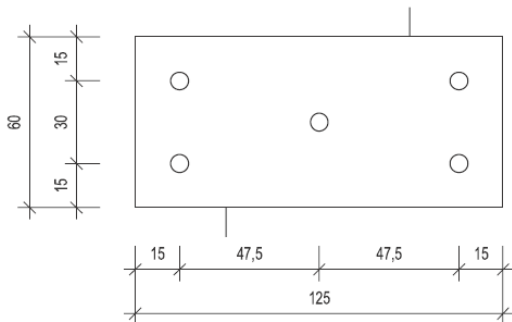


Max. zulässige Windlast	1,42 kN/m ²
Anzahl/Platte	12
Anzahl/m ²	16,0

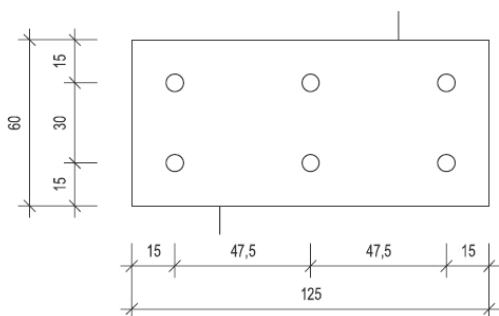


Max. zulässige Windlast	1,60 kN/m ²
Anzahl/Platte	15
Anzahl/m ²	20,0

Plattenlänge 1250 mm



Max. zulässige Windlast	1,26 kN/m ²
Anzahl/Platte	5
Anzahl/m ²	6,7



Max. zulässige Windlast	1,51 kN/m ²
Anzahl/Platte	6
Anzahl/m ²	8,0

Fensteranschluss und Fensterbank

Im Fensterbereich ist hinsichtlich des Witterungsschutzes ein besonderes Augenmerk auf den richtigen Anschluss des Laibungsbereichs und der Fensterbank zu richten. Das Gesamtsystem aus Fassade, Fenster, Sonnenschutz und Fensterbank muss aufeinander abgestimmt sein und ist daher im Vorfeld fachgerecht im Detail zu planen. Somit kann verhindert werden, dass es in späterer Folge zu bauschädlichen Wassereintritten kommen könnte.

Im Folgenden ist darauf zu achten, dass die Fensterbank mind. 40 mm über die fertige Putzbeschichtung übersteht und die Neigung der Fensterbank nach vorne mit einem Mindestgefälle von 5° auszuführen ist. Jegliche Bewegungen der Fensterbank (thermisch bedingt sowie durch Wind-/Sogbelastungen) dürfen nicht in das Fassadensystem eingeleitet werden.

Eine zweite Dichtebene unter der Sohlbank bzw. äußeren Fensterbank ist lt. ÖNORM B 2320:2017, erforderlich sofern kein Eignungsnachweis des Gesamtsystems samt Fensterbank gemäß ÖNORM B 5320:2016, vorliegt. Das RÖFIX SOL-PAD Fenstersystem (RÖFIX Dämmkeil, RÖFIX SOL-PAD Kantenprofil , RÖFIX SOL-PAD Dichtbahn) eignet sich hervorragend für diese Anwendung. Der Anschluss der Dämmplatten zum Fenster und alle Anschlussfugen zur Fensterbank bzw. zum Fensterbankendstück müssen generell schlagregensicher mit geeigneten RÖFIX Anputzprofilen oder RÖFIX Fugendichtbändern hergestellt werden. Sind die Fensterbänke vor der Dämmplattenbefestigung montiert, ist umseitig ein Fugendichtband bündig mit dem Dämmstoff einzulegen. Sollte dies nicht möglich sein, so sind die Dämmplatten entsprechend zuzuschneiden, sodass eine fachgerechte Montage auch nachträglich noch möglich ist.

Bei einer nachträglichen Montage der Fensterbänke ist die Plattenstirnseite mit samt einem ca. 10cm Hochzug links und rechts der Gebäudeöffnung abzudichten (Zweite Abdichtungsebene mit z.B.: RÖFIX OPTIFLEX oder RÖFIX SOL-PAD Dichtbahn). Es muss sichergestellt sein, dass zu keiner Zeit Wasser in die Konstruktion eindringen kann.

Die aktuelle Richtlinie Fensterbank (ARGE Fensterbank) ist zu beachten.

Armieren der Dämmplatten

Im montierten Zustand können RÖFIX WOFITHERM 140/180 aufgrund ihrer Hydrophobierung bis zu 8 Wochen bewittert werden. Sie sind jedoch vor dauerhafter UV-Strahlung und Feuchte zu schützen. Kann dies nicht gewährleistet werden (geringer Dachüberstand, exponierte Lage), sollte die Beschichtung der Dämmplatten so rasch wie möglich erfolgen.

Die Terminplanung zwischen Zimmermann und Verputzer sollte daher frühzeitig vom Planer, Bauleiter oder Bauherr koordiniert werden. Während der Bauphase darf kein Wasser an keiner Stelle des Bauwerks in die Konstruktion gelangen. Ein Fassadenschutznetz bzw. ein Gerüstschutzdach bietet einen hervorragenden Schutz vor Schlagregenbelastung.

Über Fenster- bzw. Türecke sind vor der Flächenarmierung diagonale Bewehrungsstreifen (mind. 20x40 cm) anzubringen. Anschlüsse an Fenster- und Türen sind dauerhaft schlagregensicher auszuführen. (z.B. RÖFIX APL 3D PROFI PLUS o.ä.) Im Gegensatz zu Dämmsystemen aus EPS-Dämmplatten wird bei Holzweichfaserdämmplatten zum Erreichen der Ebenheit eine flächige Ausgleichsschicht von ca. 2-3mm mittels Unterputzmörtel hergestellt (egalieren).

Hierzu wird die Verwendung des RÖFIX Unistar LIGHT empfohlen. Dieser zeichnet sich durch eine hohe Schlagfestigkeit und Robustheit aus – ein Produkt für Sockel- und Fassadendämmplatten, mineralisch, Weißzement gebunden mit organischem Leichtzuschlagstoff

Bei flächigem Übergang Sockeldämmplatte zu Holzweichfaserdämmplatte (je nach Konstruktionstyp möglich) ist bereits in der Ausgleichsspachtelung ein Gewebestreifen über dieser Fuge einzubetten.

Sollten die einen oder anderen Platten oder Plattenfugen feucht sein, wird sich das in der Form abzeichnen, dass am Folgetag die Kleberflächen noch dunkler und feuchter sind. Hier ist eine gleichmäßige Trocknung der Ausgleichsspachtelung abzuwarten, bevor die Flächenarmierung ausgeführt wird. Etwaige feine Haarrisse entlang der Plattenfugen oder leichte

Wellenbildung in der ausgetrockneten Ausgleichsmasse sind nicht außergewöhnlich. Die Arbeiten keinesfalls bei direkter Sonne oder Windbelastung ausführen – die Verwendung eines Fassadenschutznetzes wird empfohlen.

Wenn alle Vorarbeiten abgeschlossen sind und die erste Spachtelung mit RÖFIX Unistar LIGHT sichtbar gleichmäßig getrocknet ist (im Regelfall ca. 2 Tage), kann die Ausführung der Flächenarmierung erfolgen. RÖFIX Unistar LIGHT Klebe-/Armiermörtel wird mit der Maschine oder von Hand in einer Mindestdicke von 5 mm aufgebracht. Mit der Zahntraufel RÖFIX R16 wird der Mörtel senkrecht durchgekämmt, wobei die Stege regelmäßig voll sein müssen.

Zwischen den Stegen sollte der trockene Ausgleichsputz praktisch sichtbar bleiben (d.h. frischer Unterputz scharf abziehen). So wird eine absolut gleichmäßige Schichtdicke mühelos und sicher erreicht. In dieses frische Mörtelbett wird mit einer Stahltraufel das RÖFIX P50 Armierungsgewebe komplett flächendeckend im äußeren Drittel des Unterputzes eingebettet. Die Gewebeüberlappung muss mind. 10cm betragen. Eine kurze Nachbehandlung der frisch armierten Fläche mit einer ca. 1-1,5m langen Putzerlatte gewährleistet perfekt plane Flächen.

Die Durchführung mit der RÖFIX R16 Zahntraufel ist lediglich eine Empfehlung, die erforderliche Schichtdicke des Unterputzes von mind. 5mm an der dünnsten Stelle kann auch mit entsprechender Spachteltechnik erreicht werden.

Sockelausführung

Im Spritzwasserbereich (bis ca. 30cm über Geländeoberkante) ist eine Sockeldämmplatte RÖFIX EPS-S zu verwenden. Sockeldämmplatten müssen immer zusätzlich zur vollflächigen Verklebung mit RÖFIX Schraubdübel STR-H oder ROCKET WOOD werden – die Befestigung mit Klammern ist nicht zulässig. Es ist darauf zu achten, dass die Verdübelung nicht im Bereich der Bauwerksabdichtung erfolgt.

Aufbringen der Endbeschichtung

Nach einer Trocknungszeit von ca. 5 Tagen (je nach Witterung bzw. Trocknungsbedingungen) kann je nach Wunsch ein entsprechender RÖFIX Oberputz für Wärmedämmverbundsysteme (z.B. RÖFIX SiSi-Putz® VITAL, RÖFIX Silikonharzputz PREMIUM, RÖFIX 715 Edelputze o.ä.) gemäß technischem Merkblatt aufgebracht werden. Gegebenenfalls ist ein RÖFIX – Farbanstrich erforderlich. Ein Hellbezugswert $\geq 25\%$ ist einzuhalten.

Unterputz mind. 24 Std vor Aufbringen des pastösen Oberputzes (z.B. RÖFIX SiSi Putz VITAL) mit RÖFIX Putzgrund PREMIUM unverdünnt, vollflächig und satt vorgrundieren.

Bei Fassaden die der Witterung ohne konstruktivem Schutz ausgesetzt sind, ist ein Anstrich dennoch immer zu empfehlen. Die Farbechtheit (Farbstabilität) wird somit höher und die Alterung wird verzögert.

Aufbringen des Feuchteschutzes im Unterterrainbereich

- Das gesamte Putzsystem ist unter Terrain und ca. 5 cm über der fertigen Geländeoberkante mit RÖFIX OPTIFLEX zu schützen. Als konstruktive Trennung sollte ein Schütt- und Sedimentschutz (z.B. vlieskaschierte Noppenfolie) vorgesehen werden. Für den Anschluss an Bodenbeläge sind entsprechende mechanische und/oder thermische Trennungen erforderlich.

Es sind alle Systemkomponenten des Systemhalters RÖFIX zu verwenden.

Neben der produkttechnischen Eignung müssen WDVS nach korrekter Planung und Verarbeitung in weiterer Folge instandgehalten werden. Wie es bei anderen technischen Produkten (z. B. Haustechnik oder Kfz) längst als selbstverständlich gilt, ist auch bei WDVS eine regelmäßige Überprüfung und ggf. Wartung notwendig, um ihre Funktionalität zu erhalten und die vorgesehene Lebensdauer zu erreichen.